

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Nachmittags außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Braunstraße 59, durch die Post und durch Colporteurs zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 2.50, pro Woche 20 Pf., Postzeitungsliste Nr. 7782.

Volkswacht

Infanteriegebäude beträgt für die einjährige Zeitung oder deren Raum 20 Pfennige, für Vereins- und Vereinstätigkeiten 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 451.

Organ für die werktätige Bevölkerung. Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon Nr. 451.

Nr. 222.

Freitag, den 22. September 1899.

10. Jahrgang.

Bericht des Partei-Vorstandes

an den

Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands 1899 zu Hannover.

Das das Obbauern Urteil von unseren Abgeordneten im Reichstag zur Sprache gebracht wurde, war selbstverständlich. Außer dem unermesslichen Frechheit von Stumm fand sich unter den Abgeordneten kein Verteidiger für dasselbe. Dagegen gab der Vertreter der sächsischen Regierung im Bundesrat — natürlich ein Staatsanwalt — die charakteristische Erklärung ab, daß die Heizer die armen Verführten zwar auf Jahre ins Zuchthaus bringen konnten, daß aber ihr Einfluß nicht so weit reicht, den Verurteilten die Thür des Zuchthaus auch nur um eine Viertelstunde eher zu öffnen, als es von Rechtswegen zu geschehen hat.

Daß die Rechtsprechung, wie sie in Sachen vielfach wegen Vorgängen auf dem Gebiete der Arbeiterbewegung geübt wird, auch an anderen als Arbeiterkreisen die Aufmerksamkeit auf sich zieht, das beweist ein Urteil der vierten Strafkammer des Berliner Landgerichts I, das dieser Gerichtsinstanz unter dem Vorsitz des Vorsitzenden Redakteur unseres Zentralorgans „Vorwärts“ gegen den Genossen war angehängt, in einem Artikel, in dem das sächsische Ober-Landesgericht beleidigt zu haben. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

In dem eingehend motivierten Urteil wird u. a. ausgeführt: Der Verfasser des Artikels hat die Thatsache behauptet: das königliche Ober-Landesgericht zu Dresden habe wiederholt Urtheile erlassen, durch welche es offen die Angehörigen der sozialdemokratischen Partei für mindernden Rechts erklärt, als andere Staatsbürger und diese Urtheile stellen auf Unterdrückung der Sozialdemokratie gerichtete Bestrebungen vor. Daß solche Urtheile seitens der Richter des Ober-Landesgerichts zu Dresden etwa wider besseres Wissen gefällt worden seien, daß sonach die genannten Richter sich einer bewussten Rechtsbeugung schuldig gemacht hätten, dieser Vorwurf ist nach Auffassung der erkennenden Strafkammer in jener Behauptung objectiv keineswegs enthalten. Es liegt auch kein Grund zu der Annahme vor, daß der Verfasser oder Verbreiter des Artikels einen solchen Vorwurf gegen die Richter des Dresdener Ober-Landesgerichts hätte erheben wollen. Die nächstliegende und durch den Wortlaut an die Hand gegebene Auslegung ist vielmehr die, daß der Verfasser, die genannten Richter hätten zwar nach seiner Ueberzeugung, aber doch unwillkürlich von ihren politischen Anschauungen beeinflusst, Urtheile des behaupteten Inhalts erlassen. Das Urteil führt weiter aus, daß der Angeklagte sich bereits erklärt habe, den Wahrheitsbeweis durch Berufung auf eine Reihe von Urtheilen des sächsischen Ober-Landesgerichts zu Dresden zu führen. Das Gericht trat diesem Antrage bei und in dem Urtheile werden nun eine ganze Reihe von Erkenntnissen aufgeführt, die der genannte sächsische Gerichtshof bei verschiedenen Anlässen gefällt hat. Dieser diese Entscheidungen des Ober-Landesgerichts heißt es in dem Berliner Urteil:

Durch diese Entscheidung wird also eine an sich erlaubte Aufhebung zur Theilnahme an einer Berufsverklärung schlechthin kann für strafbar erklärt, wenn sie den Verurteilten enthält. Andersgeartete zu Gunsten sozialdemokratischer Bestrebungen zu beeinflussen, das heißt mit anderen Worten, wenn die Berufsverklärung von sozialdemokratischer Seite ausgeht. Das königliche Ober-Landesgericht zu Dresden hat in einer Reihe von Entscheidungen den Grundhitz ausgesprochen, daß gegen Handlungen, welche von Sozialdemokraten im Parteiinteresse vorgenommen werden, auch wenn die Handlungen an sich nichts Unrechtmäßiges enthalten, doch im Wege polizeilichen Verbots oder direkter strafrechtlicher Ahndung vorgegangen werden könne, weil solche Handlungen immer dazu dienen, die Ziele einer staatsgefährlichen politischen Partei zu fördern, welche die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung mit verbrecherischen Mitteln umstürzen und welche insbesondere die monarchische Regierungsform mit solchen verbrecherischen Mitteln beseitigen wolle. Der Berliner Gerichtshof giebt seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß selbstverständlich nicht im Entferntesten daran zu denken ist, daß das Ober-Landesgericht diesen Grundhitz wider besseres Wissen auf-

gestellt und somit bewußt das Recht gebugt habe. Ein solcher Vorwurf ist in dem incriminirten Artikel auch nicht erhoben. Allein nach der Aufhebung des Gelezes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. October 1878 (mag damit auch keine ausdrückliche staatliche Anerkennung der Sozialdemokratie ausgesprochen worden sein, so wenig wie eine solche auch bezüglich der übrigen politischen Parteien besteht) sind doch ausdrückliche Gelezesbestimmungen, welche die Lebensäußerungen der sozialdemokratischen Partei im Gegensatz zu anderen politischen Parteien zu etwas Unerlaubtem stempelten, nicht mehr vorhanden, und die gegenwärtig herrschende öffentliche Meinung erhebt deshalb den Anspruch, daß der allgemeine Grundhitz der Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetz nunmehr uneingeschränkt auch den Angehörigen der sozialdemokratischen Partei zu Gute kommen müsse. Der Vorwurf, von diesem Grundhitz zum Nachtheile der sozialdemokratischen Partei abzuweichen zu sein, enthält somit die Behauptung, daß die Richter bei ihren Rechtsprüfungen nicht vermocht hätten, sich über ihren politischen Standpunkt zu erheben, und daß sie, unbeschützt, auf Kosten höchster richterlicher Objectivität und Unbefangenheit, von ihren politischen Ueberzeugungen sich bei ihren Rechtsprüfungen hätten beeinflussen lassen.

Dies aber ist die Behauptung einer Thatsache, welche geeignet ist, die genannten Richter — wenn auch gewiß nicht verächtlich zu machen, so doch inwiefern in der öffentlichen Meinung bis zu einem gewissen Grade herabzuwürdigen. Nun belagen aber, wie oben ausgeführt, die wiedergegebenen Entscheidungen in der That, daß die Angehörigen der sozialdemokratischen Partei bei Gefahr strafrechtlicher Ahndung eine Reihe von Handlungen nicht begehen dürfen, die den Angehörigen anderer Parteien erlaubt seien. Der Erfolg dieser Entscheidungen ist, daß allerdings für die Sozialdemokraten eine rechtlich weniger günstige Lage geschaffen worden ist, als für andere Staatsbürger.

Zu untersuchen, ob jene Auffassung des Ober-Landesgerichts zu Dresden von dem Wesen und den Zielen der Sozialdemokratie zutrifft und demgemäß zu prüfen, ob die darauf gestützte Rechtsprechung thatsächlich und juristisch haltbar ist, kann selbstverständlich nicht Aufgabe des jetzt erkennenden Gerichtshofes sein. Hier inter-essirt einzig und allein die Frage: was hat thatsächlich das Ober-Landesgericht zu Dresden auf dem fraglichen Gebiete in seinen Entscheidungen ausgesprochen, und welche Wirkungen haben diese Entscheidungen auf die Rechtslage der sozialdemokratischen Partei? Sind aber die Anhänger dieser Partei durch die erdörte Spruchspraxis, in der Bedeutung, welche die erkennende Kammer ihr beilegt, in der That rechtlich ungünstiger gestellt worden als die Anhänger anderer Parteien, und kann es nach den obigen Darstellungen keinem Zweifel begegnen, daß das Ober-Landesgericht zu Dresden in besserer Ueberzeugung seines guten Rechts den Eintritt dieses Erfolges auch beabsichtigt hat, so ist damit der Beweis erbracht: daß das Ober-Landesgericht zu Dresden, wie der incriminirte Artikel es ausdrückt: die Anhänger der Arbeiterpartei für mindernden Rechts erklärt hat, denn andere Staatsbürger und daß das Ober-Landesgericht zu Dresden an den auf Unterdrückung dieser Partei gerichteten Bestrebungen theilgenommen hat.

Daß dieses Urteil, obwohl es nicht ausdrücklich als eine Praxis feststellt, zu der sich der oberste sächsische Gerichtshof wiederholt bekannt hat, ein wahres Indizienzeugnis in der arbeitereindlichen Presse hervorgerufen hat, versteht sich am Rande. Die Früchte einer solchen Rechtsprechung lassen sich die Herren Scharfmacher gern gefallen, aber ihre zutreffende Beleuchtung von autoritativer Stelle trifft sie wie Peitschenstriche.

Die Agitation für die Ausbreitung der Partei und ihrer Grundzüge wurde auch im letzten Jahre mit unermesslichem Eifer von den Genossen allerwärts fortgesetzt. Zwar wurden die alten Mittel der Gegner, uns in der Agitation zu behindern, seit den letzten Reichstagswahlen in verschärfter Weise in Anwendung gebracht. Ungehebbare Versammlungsverbote, Auflösungen von Versammlungen ohne jeden hinreichenden Grund, Abtreibung von Versammlungsorten, Willkürboykott und Verweigerung der Tanz-erlaubnis gegen solche Localbesitzer, die ihre Säle zu Arbeiter-Versammlungen hergeben, und im wesentlichen Kohlenrevier auch die Schranke während der Zeit der Versammlungen, das ist eine kleine Aufzählung der Hilfsmittel, deren sich Gegner und Bourgeois bedienen um das gesetzlich gewährleistete Vereins- und Versammlungsrecht für die klaffenbewußten Arbeiter zu einem leeren Stück Papier zu machen. Wo aber die Arbeiter den gegen sie ge-

übten Druck damit beantworten, daß sie nun ihrerseits die Locale, in denen man sie als Versammlungsorte nicht haben will, meiden, diese Locale boycottiren, da wird diese Nothwehr der Arbeiter von Polizei und Staatsanwaltschaft als grober Unfug verfolgt und von den Gerichten mit empfindlichen Haftstrafen geahndet. Der Boycott, aus politischer Unterdrückungssucht gegen die Arbeiter angewendet, ist in den Augen aller Staatsmänner ein wohlgefälliges Werk. Aber der Boycott, von den Arbeitern aus Nothwehr zur Vertheidigung ihrer politischen Rechte angewendet ist — großer Unfug.

Diese offensichtliche Ungerechtigkeits und dieses Unfuges mit zweierlei Maß hat freilich die genau entgegengesetzte Wirkung, die unsere Gegner damit bezwecken. Das Verbot mancher Versammlung hat agitatorisch mehr gewirkt als es die beste Rede hätte thun können, und wenn es nach langen und erdörten Kämpfen wieder gelingt, ein Versammlungsort zu erzwingen, so zeigt in der Regel der Besuch, daß der Kampf für unsere Sache wahrlich nicht umsonst geführt worden ist. Riesengroße Anstrengungen werden von unseren Gegnern, besonders in den östlichen Provinzen, gemacht, um dort die Arbeiter, welche bei der letzten Reichstagswahl in so überraschender Weise für die sozialdemokratischen Candidaten votirten, wieder in die conservativen und ultramontanen Schaffale zurückzubringen. Ein Versuch, der freilich ebenso aussichtslos ist, als er ernst betrieben wird. Zunächst setzen unsere Genossen in den Provinzen der conservativen Socialisten eine Agitation entgegen, die an Energie nichts zu wünschen übrig läßt und dementsprechend auch Erfolge aufweist. Wo aber unsere Genossen Angesichts der ungeduldeten Schwermüdigkeiten, die es in diesen zurückgebliebenen Provinzen zu überwinden giebt, noch nicht eingekommen konnten, da arbeiten sie die Massen durch antisocialistische Flugblätter und Broschüren auf unsere Partei aufmerksam machen. So weit sind eben doch auch die Arbeiter der östlichen Provinzen schon, daß sie sich fragen: wenn die Junker und ihre Sippe auf die Sozialdemokraten gar so sehr schwärmen, warum müssen es Letztere gewiß ganz gut mit den Arbeitern meinen.

Zwei bedeutungsvolle Vorgänge, die in der Zukunft noch werthvolle Früchte zeitigen werden, haben sich in den rheinisch-westfälischen Industrie- und Montanbezirken abgepielt. Wir meinen den großen Arbeiter in Fern. Beide Bewegungen sind ausgegangen von Arbeitern, die der Sozialdemokratie fern stehen. Die streikenden Arbeiter gehörten ihrer Mehrzahl nach den dortigen katholischen Arbeitervereinigungen an und dürfen politisch wohl als Anhänger des Centrums bezeichnet werden. In Fern aber handelte es sich um Arbeiter, die von einer politischen oder gewerkschaftlichen Organisation überhaupt keine Ahnung haben. Wenn nun auch die Ferner Vorgänge für eine Anzahl der Beteiligten in Folge ihrer Unkenntnis über den Werth der Organisation und Disziplin für Arbeiter, die in einen Lohnkampf eintraten, ungemein bedauerliche Folgen hatten, so können wir doch im Anschluß an beide Vorgänge eine Thatsache constatiren, welche für die zukünftigen Lohnkämpfe der Arbeiter jener Bezirke von unschätzbare Bedeutung ist. In Fern sowohl wie in den Kohlenbezirken haben sich nämlich die bestehenden Organisationen der Arbeiter — unbekümmert um ihre religiöse oder politische Richtung — zusammengefunden und in Fern den Kampf gemein erfolgreich zu Ende geführt, im Kohlenrevier aber verhindert, daß der kopflose Ferner Ausschuss weiter um sich greift. Zugleich wurde eine Waffe geschaffen, von der aus die Interessen der Bergarbeiterschaft in Zukunft plan- und zielbewußt wahrgenommen werden können. Der in die Augen springende Vortheil, der den beteiligten Arbeitern aus diesem Zusammenwirken erwachsen muß, wird die einmal getroffene Verständigung immer mehr festigen und jeden Versuch, die Arbeiter bei der Wahrnehmung ihrer Interessen wieder in zwei Lager zu trennen, hinfällig machen. Die Arbeiter müssen endlich begreifen lernen, daß, so wenig die Unternehmern sich in katholische oder protestantische, in liberale oder conservative Unternehmer-Organisationen vereinigen, sondern ohne Rücksicht auf ihre politische oder religiöse Ueberzeugung zusammenstehen, auch sie diesem Beispiel folgen müssen. Diese Einigung eröffnet die Aussicht, daß in Zukunft die Arbeiter der beiden industriellsten Provinzen Preussens in der Arbeiterbewegung endlich jene Rolle spielen werden, die ihnen nach ihrer Zahl und Intelligenz zukommt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Entgleiten

Die Katastrophe in 7 Tagen nebst einem Vorabend von Ernst von Wolzogen.

„Ich mache mit gar nicht einmal einen Vorwurf daraus, Frau Verhaes fort, daß ich Sie damals verlassen habe. Können Sie jetzt etwa noch glauben, daß wir zusammen glücklich geworden wären? Ich war eben die vernünftigeren von uns beiden, so jung und unerfahren ich war. Daß wir beide nicht für einander paßten, das sah ich damals schon klar ein. Ein wahrer Segen war es, daß wir vor dem Heirath noch frei waren, damit ich Sie ohne Schwierigkeiten von mir befreien konnte. Sobald ich aus dem ersten Sinnenrausch erwachte, erkannte ich auch mich selbst mit völliger Klarheit. Ich war leichtsinnig, oberflächlich, gierig nach Genuß, nach Verherrlichung aller Art. Sie hätten es doch nicht vermocht, mich zu bändigen, so toll verliert wie Sie waren! Also hätte ich Sie nur tief unglücklich machen können. Sehen Sie das nicht ein? Weil ich das nicht wollte, weil ich vor Ihrem Charakter, vor Ihrem edlen Herzen die aufrichtigste Achtung empfand, darum mußte ich mit Ihnen brechen, ehe ich noch vor dem Gesetze verbunden waren, und ich mußte in einer Weise brechen, daß in Ihrem Gefühl kein Stachel zer blieb, daß Sie mich verächtlich zu den Todten werfen konnten. Danken sollten Sie mir das — danken!“

„Bravo, bravo, bravo! Bravissimo!“ rief der Lieutenant, schlug eine heftige Lache an und stampfte dabei fortwährend mit dem Stock auf die Diele. „Diese Wendung ist so überraschend wie meisterhaft sein. Hoch Tausend nicht einmal! Alles, was recht ist, Sie sind eine kluge Dame!“

„Madame, nachträglich noch meinen unterthänigsten Dank — besonders für Ihre aufrichtige Hochachtung vor meinem Charakter, hab! Jawohl, Sie haben ganz recht gehabt.“

Ihre energische Rettungsthat ist mir ja auch ganz vorzüglich gut bekommen, wie Figura zeigt.“ Er klopfte mit beiden Händen gegen seinen hageren Leib und verbeugte sich mit einer ironischen Grimasse.

„D!“ rief Frau Verhaes hervor, indem sie einen Schritt auf ihn zugin und in einer plötzlichen Aufwallung des Mitleids mit seiner Jammergestalt ihm die Hand entgegenstreckte. „Das wollte ich nicht!“ sagte sie leise und bewegt. „Daß es Ihnen so schwer werden würde zu vergessen, das...“

„O, bitte, bemühen Sie sich nicht“, unterbrach er sie mit einer unwilligen Handbewegung. „Ich werde Ihnen nichts vorjammern, meine schöne Frau. — Aber kommen wir zur Sache. Sie werden Ihr Kind nicht sehen — nie — dafür werde ich sorgen!“

„Ich soll mein Kind nicht sehen dürfen?“ Halb zornig, halb stehend rief sie es hervor und waltete auf ihn zu. Aber von seinem furchtbar drohenden Blicke eingeschüchert wich sie zurück und wandte sich ab. „Ach freilich“, fuhr sie leiser fort, „Sie glauben ja nicht daran, daß ich gebüht habe. Sie können selbst nicht vergessen. Darum glauben Sie auch nicht daran, daß man ein kurzes Leben voll Schmach und Simde durch ein neues Leben voll Liebe führen kann. Ach wie oft, wie brennend habe ich diese Schmach empfunden — die Schmach, die ich durch mein Leben meinen Eltern und meinem Kinde angethan! Wie in einem Fegfeuer habe ich gelebt, diese vierzehn Jahre hindurch. Und da mußte es das Geschick fügen, daß ich gerade in dem Zustande der tiefsten Erniedrigung, als ich demüthiger als je meine Schande empfand — daß ich gerade jetzt hören mußte, das mein Kind in meiner nächsten Nähe lebte — herrlich herangeblüht — o!“

Sie drückte ihr feuchtes Tuch gegen die Augen. „Haben Sie mir, Herr von Brigler, in dem Augenblicke war ich abgestorben für die Welt. Da fand ich endlich die stillesse Kraft, mich heranzureißen aus diesem schmachvollen Stand.“

Mit finster zusammengezogenen Brauen hatte er ihr zugehört. Jetzt trat er langsam auf sie zu und verlor seine freie Hand in die Tasche seines Rockschloßes. Langsam und nachdrücklich begann er zu sprechen: „Wenn das wahr wäre, wenn Sie wirklich die Kraft zu einem stillen Entschlusse gefunden hätten, — wissen Sie, was Sie dann getan hätten? Dann hätten Sie es gemacht wie ich. Mir ist es ungefähr ebenso ergangen wie Ihnen. Ich erfuhr das auch im Zustande der tiefsten Erniedrigung, wie Sie so schön sagen. Wissen Sie, was ich getan habe? Ich habe mir das Ding da geladen und einen Grabstein bestellt.“ Und damit zog er rasch den Revolver aus der Tasche und hielt ihn ihr vor die Augen.

Mit einem Schrei wich sie vor ihm zurück bis in die nächste Ecke des Zimmers. Sie hielt die Hände vor das Gesicht und rief: „Um Gotteswillen, was wollen Sie thun?! Sie wollen sich doch nicht...“

„Jawohl! Ich will meine Tochter von der Schande befreien, einen solchen Vater zu besitzen“, sagte er fest und bestimmt. Und dann spannte er den Zahn des Revolvers und schritt langsam auf sie zu. „Aber die andere Schande ist doch vielleicht noch schlimmer. Die Sicherheit muß ich wenigstens mitnehmen, daß meine Lisbeth auch von der befreit ist. Bevor fürchtest Du Dich denn, Agnes, mein Schatz? Du bist ja doch abgestorben für diese Welt, Du gahst ja den großen stillen Entschlusse gefaßt! Sieh mal, ich will Dir helfen, ich reiche Dir die Hand — Du wirst mit mir gehen!“

Sie kreischte laut auf, rannte rasch der Thür, schlug mit den Fäusten dagegen und schrie: „Hülfe! Hülfe! Er will mich umbringen!“

„Was, Angst hast Du?“ rief der Lieutenant und schielte ihr mit großen Schritten nach.

(Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt.

Die Boje Andrees. Dr. Scholm, Professor Rathorst und der Capitän Andree nahmen nach vorläufigen Mittheilungen an, daß die im Eisencere gefundene Boje die sogenannte Holzboje sei, welche Andree auswerfen wollte, wenn er den Nordpol selbst passirt habe, die übrigen mitgeführten Bojen seien bedeutend kleiner. Der Inhalt der Boje ist noch unbekannt.

Eine Hochzeit mit Hindernissen hat jüngst in Spandau stattgefunden. Ein Handwerksmeister hatte an dem Tage, an welchem er den Bund fürs Leben schließen wollte, schon so stark geschäftigt, daß, als das Brautpaar mit den Zeugen auf dem Standesamt anlangte, der Standesbeamte es ablehnte, die Trauung zu vollziehen. Natürlich konnte auch die im Anschluß an die Trauung beabsichtigte kirchliche Einsegnung der Ehe nicht erfolgen. Man ließ sich dies Mißgeschick aber nicht verlegen. Wie wenn alles in bester Ordnung von Statten gegangen wäre, fuhr das Paar mit den Trauzeugen nach der Wohnung, wo das Hochzeitmahl hergerichtet war und die übrigen Gäste sich inzwischen eingefunden hatten, zurück und die Hochzeitsfeier wurde nach allen Regeln in frohlicher Weise begangen. Erst zwei Tage später fand sich das Paar zur Einsegnung in aller Stille im Standesamt ein; die kirchliche Feier ist unterblieben.

Ein Juwelendiebstahl wurde zu Amsterdam im Palais der Königin, der „Frank. Zig.“ zufolge, entdeckt. Verdächtig ist Leblanc, der erste Silberbewahrer.

15 neue Fälle von gelbem Fieber sind in Keywest in den letzten 24 Stunden festgestellt worden, jedoch ist kein neuer Todesfall vorgekommen.

Zu Folge des Hochwassers wurde bei Komorn der Damm der unteren Schüttelinsel von den Fluten durchbrochen, wodurch 90,000 Joeh Feld mit zahlreichen Ortschaften in größter Ueberschwemmungsgefahr schweben. Der Ackerbauminister traf die erforderlichen Schutzmaßregeln.

Ein 140 jähriger Greis starb vor einigen Tagen auf einem Gute bei Belgorod im Gouvernemente Kursk. Er war in Charkow geboren, der jetzigen großen Universität- und Gouvernementsstadt, die aber zu Ende des vorigen Jahrhunderts nur ein armeliches Dorf war. Jetzt zählt Charkow 200,000 Einwohner. Der Verstorbene hat sein ganzes unermessliches Leben in Südrußland verbracht, wo er als Kaufmann beständig die Jahrmärkte in Kiew, Now, Romny, Belgorod u. s. w. besuchte, bis er in den kräftigen Jahren dieses Jahrhunderts nach Moskau kam, wo es ihm aber nicht gefiel. Er kehrte daher bald in seine geliebte Ukraine zurück. Der Mann war dreimal verheiratet und als er starb hinterließ sein Vermögen fast nie. Trotzdem aber wollte er nicht an den Tod denken, sondern hegte den lebhaften Wunsch, das zwanzigste Jahrhundert noch zu erleben. Sein Gedächtniß war bis zuletzt noch frisch und seine geistige Thätigkeit ungedrossen. Seine Langlebigkeit erklärte er durch sein Nomadenleben und den steten Aufenthalt in freier Luft, länger als ein Jahrhundert hatte er unausgeseht die Jahrmärkte in der Ukraine besucht und die Nächte meist unter freiem Himmel zugebracht.

Ein heftiges Erdbeben fand nach einer Meldung des „New Yorker Bureau“ aus Smyrna am Mittwoch Morgen in Aiden im Veneders-Thale statt. Eine bedeutende Anzahl von Personen büßte dabei das Leben ein.

In Oporto sind die Kaufhäuser wieder geöffnet; man glaubt, daß dies auch am Donnerstag bei den Fabriken der Fall sein wird. — Die heusschen Alerge, Professoren Frosch und Koffel, haben sich nach Lisbon begeben, von wo sie die Heimreise nach Deutschland antreten werden.

Auf dem letzten Bakteriologenkongreß wies Jamet man darauf hin, daß man im Stande sei, an dem Röntgenbilde entzündete Lungentuberkulose zu erkennen. Das Bild giebt genau über den Ort der Entzündung Auskunft. Hieraus erhellt die Bedeutung der Durchleuchtung für die Prognose der Krankheit. Je früher diese erkannt ist und je früher die Behandlung einsetzt, um so eher ist völlige Heilung zu erzielen.

Lokales und Provinziales.

Breslau, den 22. September 1899.

Ungefähr 200,000 Mark haben die deutschen Arbeiter den ausgesperrten Dänen zugewandt. Neben den 133,111.04 Mk., welche die Generalkommission nach Dänemark sandte, sind von größeren Summen noch quittirt worden: im „Damburger Echo“ 17,787 Mark, in der „Metallarbeiter-Zeitung“ 13,115 Mark, von der „Holzarbeiter-Zeitung“ über 10,000 Mark. Gewiß ein schöner Beweis internationaler Solidarität, wenn man bedenkt, daß ein Jahr vorher zur Unterhütung des Streiks der englischen Maschinenbauer 231,600 Mark aus Deutschland gesandt wurden, wovon 28,700 Mark von den Hirsch-Duncker'schen Gewerksvereinen kamen.

Achtung Töpfer! Sonntag, den 24. September findet in der „Kaiserburg“ eine öffentliche Töpferversammlung statt; da wichtige Fragen zur Verhandlung stehen, ist zahlreiches Erscheinen der Kollegen dringend notwendig.

Streikprozeß. Vor Ausbruch des Dachbederstreiks im Juni d. J. kam ein Flugblatt zur Ausgabe, in welchem das Verhalten der Dach- und Schieferbedeckermeister in schwarz gezeichnet und als Antwort darauf der Generalfreier aller Kollegen empfohlen wurde.

In einigen Sätzen erblickte die hiesige Staatsanwaltschaft ein Vergehen gegen den § 153 der Gewerbeordnung, wonach derjenige, der Andere durch Anwendung körperlichen Zwanges, durch Drohungen, durch Schreierlegung oder durch Verurtheilung bestimmt oder zu bestimmen versucht, an Verabredungen im Sinne des § 152 der Gewerbeordnung Theil zu nehmen, oder ihnen Folge zu leisten, oder Andere durch gleiche Mittel hindert oder zu hindern versucht, von solchen Verabredungen zurückzutreten, mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft wird. Es kam zum Prozeß gegen drei Dachbedecker, einen Hilfsarbeiter, den Drucker und Setzer des Flugblattes, die sämtlich beschuldigt waren, durch Verbreitung derselben bezw. Beihilfe hierzu, das bezeichnete Vergehen verübt zu haben. Die Angeklagten bestritten zum Theil, das Flugblatt seinem Inhalte nach gefasst zu haben, der Drucker und Setzer, welche dies zugaben, erklärten, sie hätten Strafbares in demselben nicht gefunden. Der Setzer fügte dem noch hinzu, daß es nicht seine Pflicht sei, sich um den Inhalt eines Schriftstückes zu kümmern; er habe es einfach zu setzen, widrigenfalls seine sofortige Entlassung erfolge. Der Staatsanwalt hielt fünf Angeklagte für schuldig und brachte Gefängnisstrafen von 1 Monat, 2 Wochen, 5 und 3 Tagen in Antrag. Rechtsanwalt P. Hein als Verteidiger plaidirte für ihre kostenlose Freisprechung. Der Gerichtshof erklärte auf Freisprechung des Hilfsarbeiters und Setzers,

im Uebrigen auf Strafen von 4 Wochen, 10, 7 und 5 Tagen Gefängniß. Der Drucker des Flugblattes wurde ferner wegen Vergehen gegen § 6 des Gesetzes über die Presse zu 6 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Und fallen seh' ich Blatt auf Blatt! Der Verfall des Antisemitismus geht auch in Schlesien unaufhaltsam vor sich. Das „Volksblatt“ und der „Dunlauer General-Anzeiger“ gingen schlafen und nun folgt ihnen in einigen Wochen die „Schlesische Morgenzeitung“, wie wir einer anonymen Zuschrift entnehmen, die auch in hiesigen Zeitungen Aufnahme gefunden hat. Wir haben uns mit den kleinen Rädern, die nun ausgestorben sind, niemals abgegeben. Offenbar mußten sie zu Grunde gehen, weil wir ja in unserer Provinz den großen Antisemitismus „Schlesische Zeitung“ haben, der sich seines Judenthums täglich weuliger schämt, wenn er sich auch nicht gar so bigott und lächerlich orthodox benimmt, wie der kleine Bruder.

Unterrichtscurse für flotternde Kinder. Auch in diesem Wintersemester richtet die städtische Schuldeputation wieder die so bewährten Unterrichtscurse für flotternde Kinder ein. In den genannten Volksklassen können sich die Lehrkräfte nicht so eingehend mit den Stotternden beschäftigen, daher sind diese Kurse für die Unglücklichen eine große Wohlthat, da sich nicht bloß Besserung, sondern vielfach sogar vollständige Heilung erzielen läßt. Der erstmaligen Aufnahme in einen derartigen Kursus geht eine ärztliche Untersuchung voraus. Behuf regelmäßigen Besuchs der Unterrichtsstunden durch die Teilnehmer gestattet die Schuldeputation, daß dieselben von denjenigen Schulunterrichtsstunden, welche in die betreffende Kursuszeit fallen, dispensirt werden dürfen. Damit nun die im Kursus erzielten Fortschritte weiter gepflegt werden können, auch wenn das Kind wieder den vollen Schulunterricht besucht, hat der Kursusleiter alle Unterrichtsergebnisse in einem Tagebuche niederzuschreiben, um die gemachten, für den Schulunterricht maßgebenden Beobachtungen zu sichern. Die Aufzeichnungen auf dem Personalblatt erhält nach Beendigung des Kursus die Schuldeputation, daß dieselben von denjenigen Schulunterrichtsstunden, welche in die betreffende Kursuszeit fallen, dispensirt werden dürfen. Damit nun die im Kursus erzielten Fortschritte weiter gepflegt werden können, auch wenn das Kind wieder den vollen Schulunterricht besucht, hat der Kursusleiter alle Unterrichtsergebnisse in einem Tagebuche niederzuschreiben, um die gemachten, für den Schulunterricht maßgebenden Beobachtungen zu sichern. Die Aufzeichnungen auf dem Personalblatt erhält nach Beendigung des Kursus die Schuldeputation, daß dieselben von denjenigen Schulunterrichtsstunden, welche in die betreffende Kursuszeit fallen, dispensirt werden dürfen.

Zum unbefohlenen Stadtraß wird der Ausschuß I der Stadtverordneten-Versammlung den Stadtverordneten und Beisitzer Maurermeister Behr vorschlagen.

Ueberland-Centrale bei Breslau. Wie die „Breslauer Morgen-Zeitung“ erzählt, schweben 3. Verhandlungen zwischen der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft und den Gutsbesitzern auf der Straße von Breslau nach Trednitz, welche auf die Errichtung einer elektrischen Centrale zur Abgabe von Licht und Kraft abzielen. Das Kraftwerk soll in Hünern gebaut werden, von wo aus allen benachbarten Ortschaften Electricität abgegeben werden soll. Die Gesellschaft beabsichtigt, auch den Landwirthen in der Gegend Licht und Kraft zu liefern. Die Kosten der Anlage werden auf 100,000 Mk. geschätzt. Der Strompreis für Lichtwerk soll 0.50 Mk. und für Motorwerk 0.16 Mk. pro Kilowatt betragen. Ferner wird geplant, die jetzige Kleinbahn nach Trednitz in eine elektrische Bahn umzuwandeln zu lassen.

In sämtlichen Volksbibliotheken wurden im August 20,819 Bände gewechselt. Die Zahl der Leser betrug 6760.

Das Wasser der Oder ist so weit gefallen, daß die Dampfer wieder unter der Leisingbrücke durchfahren können. Im Laufe des gestrigen Vormittags schaffte die Heberlei vereinigter Schiffer ihre Fahrzeuge von der Ohlemündung nach der Anlagestelle an der Bromekabe, wo die Fahrten von gestern Nachmittag ab wieder ihren Ausgang nehmen. Auch im Unterwasser ist die Oder so weit gefallen, daß der Laufweg bei Maffelwitz nicht mehr überschwemmt ist. Gestern Nachmittag legten die Dampfer der Frankfurter Güterverkehrs-Gesellschaft daher wieder bei Maffelwitz an.

Eine heftige Gasexplosion fand am 21. d. Mts. auf der Margarethenstraße in dem Grundstück statt, in welchem sich das Deutsche Theater befindet und zwar erfolgte sie in Räumen, die mit dem Theater selbst in keiner Verbindung stehen. Es wird darüber berichtet: In dem nach der Margarethenstraße zu gelegenen Wohnhaus war im ersten Stock eine große Wohnung renovirt worden und sollte demnächst von dem Director des Theaters bezogen werden. Ein Dienstmädchen schenkte Abends die Thüren, als der Hausdiener K. mit einem Licht ein zu der Wohnung gehörendes dreifenstriges Zimmer betrat. Auf eine noch unaufgeklärte Weise ist aus der in der Wohnung eingerichteten Gasleitung Gas entströmt, welches sich blitzschnell entzündete. Durch den Luftdruck wurden nicht nur die meisten Fenster der Wohnung zertrümmert, sondern auch die Schalbede des Zimmers, in dem die Explosion stattfand, wurde herabgerissen, wodurch der Mann, der Verbrennungen am Kopf und an den Händen erlitten hat, für den Augenblick mit Schutt bedeckt wurde. Das Dienstmädchen kam mit einem, allerdings nicht kleinen, Schreck davon. Die sofort eingetrossene Feuerwehr traf alle Vorsichtsmaßregeln, um einer erneuten Explosion vorzubeugen, räumte den Schutt weg und brachte den Verunglückten im Krankenhause unter.

Stadt-Theater. Die im Vorjahre mit so großem Interesse aufgenommene romantische Dichtung von Edmond Holsland „Cyrano von Bergerac“ in der Zulu'schen Uebersetzung erscheint heute Freitag

auf dem Spielplan. Morgen Sonnabend findet eine Aufführung von Webers „Frestschütz“ statt, welche von Herrn Regisseur Kirchner inscenirt wird. — Sonntag Nachmittag geht zu kleinen Preisen „Der Strohtrampeler“, Geringposte von W. Mannstädt, in Scene. Abends wird „Der Prophet“ aufgeführt.

Lobe-Theater. Heute, Freitag, geht neuerinstubirt die erfolgreichste Novität des Vorjahres, die Operette „Die Geisha“, mit neuer Ausstattung in Scene. Morgen Sonnabend geht Gehart Hauptmanns Schauspiel „Führmanns Henschel“ in Scene. Sonntag Nachmittag wird zu kleinen Preisen eine Aufführung von „Die Romantischen“, Verklüppel in drei Acten von Ed. Hofland, und „Fraulein Witwe“, Lustspiel in einem Act von Sub. Fuld, stattfinden. Abends wird der vielbelächte Schwanz „Im Fegfeuer“ von Ernst Geitel und Alex. Engel zur Darstellung gebracht.

Thalia-Theater. Für Sonntag ist eine Aufführung der beliebtesten Geringposte „Die Räherin“ von Jacobson mit der reizenden Musik von G. Müller festgesetzt. Der Vorverkauf findet Sonnabend von 10 bis 8 Uhr in der Cigarren-Handlung des Herrn Reinhold Ludwig, Ring 10/11, Eingang Bismarckplatz, statt.

Volksvorstellungen im Thalia-Theater. Für die Gruppe C wird als erste Vorstellung der laufenden Serie Sonnabend „Der Hüttenbesitzer“, Schauspiel von G. Dinet, aufgeführt. „Ohnenbraten“. Am kommenden Sonntag findet im Volksgarten, Michaelstraße, in dem Bau'schen Cucullus-Bratapparat wiederum eines der von der Gastwirthschaftsausstellung her bekannten Ohnenbraten statt. Das Thier hat ein Lebendgewicht von 1400 Pfund und wiegt geschlachtet und bratfertig 810 Pfund.

Aus dem Untersuchungsgefängniß entsprungen war, wie berichtet, am 12. d. Mts. der Schneider Gornisch. Jetzt wird mitgetheilt, daß derselbe am 20. d. Mts. verhaftet wurde, als er in einer Restauration auf der Bismarckstraße einen Diebstahl verüben wollte.

Kranpfaderbruch. Eine Buchbinderfrau von der Jägerstraße erkrankte gestern Abend auf dem Wege am rechten Betne einen Kranpfaderbruch; Sanitätsmannschaften der Feuerwehr, sowie ein Arzt leisteten der Frau die erste Hilfe, alsdann wurde sie in das Alteshellen-Hospital gebracht.

Bermittelt wird die 34 Jahre alte Werksführerfrau Hedwig Scholz, die sich am 17. d. Mts. aus ihrer Wohnung, Böschstraße 21, entfernt hat.

Aus dem Polizeibericht. In das Polizeigefängniß wurden am 20. d. Mts. 42 Personen eingeliefert. — Gefundene wurden: Ein Portemonnaie mit einem bedeutenden Inhalt, ein goldener und ein silberner Manschettenknopf, ein Trauring, zwei Radele Garn, eine Handtasche, eine Knabenmütze und ein Pfandschein eines Verleihgeschäftes in Wien. — Abhandelt kamen: Ein Diensthilf, ein Damenschirm mit goldenem Griff, eine Geldtasche mit 20 Mk., ein Rasirmesser, eine goldene Damenuhr und 2 Portemonnaies mit 8 Mk. und 10 Mk.

Neueste Nachrichten.

Der Diebstahl militärischer Geheimpapiere

aus dem Bureau II der Feldartilleriebrigade in Würzburg wird halbamtlich bestätigt. Es handelt sich u. a. um Mobilmachungspäne. Die Papiere sind für eine fremde Macht, wenn sie an eine solche ausgeliefert werden, selbstverständlich nicht ohne Werth. Der Diebstahl verübte frühere Brigadeführer, Sergeant Schloffer, wird flehentlich verfolgt.

Von Dreifus.

Frau Dreifus ist anscheinend nur nach Paris zurückgekehrt, um ihre beiden Kinder abzuholen; sie reisen sofort nach Norditalien weiter, wahrscheinlich nach San Remo, wo sie Dreifus bereits antreffen werden. Die Familie gedenkt den ganzen Winter dalei zu verbringen.

Paris, 22. September. Die verurtheilt, wird der Untersuchungs-ausschuß des Senats auch wegen der Herzog von Orleans, als dem Urheber des Complots, die gerichtliche Verfolgung beschließen.

Im Fort Chabrol, wo Guerin selbst in freundlichster Weise den Untersuchungsrichter herumnährte, wurden 4000 Patronen, 15 geladene Karabiner und 8 Revolver gefunden. Alle Zimmer waren so hergerichtet, daß im Falle eines militärischen Angriffes der Widerstand von Zimmer zu Zimmer erfolgen konnte. Die Bewachung ist dieselbe wie vorgestern.

Briefkasten.

St. G. Die Heilsarmee ist keine staatlich anerkannte Religions-gesellschaft.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns for location (Breslau, Glogau, etc.), date, and water level measurements.

Wie spart man Geld?

nur beim Einkauf

im Deutschen Kaufhaus, Ohlauerstr. 45b.

Advertisement for Maass-Garderobe featuring various clothing items like Herran-Anzüge, Herren-Paletot, Herren-Mantel, Herren-Joppen, Herren-Hosen, and Starke Arbeitshosen, along with prices and descriptions.

Eine Besichtigung unserer großen Lager wird Jedermann befriedigen.

Solide, rechtschaffne Kunden haben in unserem Geschäft jeden Vortheil.

Franco-Vieferung auf jede Bahnstation.

Stimmereifamie Rechnung.

Ausstattungs-Geschäft Julius Ollendorff & Co.

Breslau. 13 I. u. II. Albrechtsstraße 13 I. u. II. Breslau.

Zum Quartal erlauben wir uns hiermit ein tit. Publikum sowie die H. kgl. Beamten auf unser betreff **Größe und Necessität wohl bekanntes Geschäft** ergebenst aufmerksam zu machen, und bitten um gütigen Besuch.

Unsere Lager sind reichhaltig sortirt in

Alle Arten Möbel vom einfachsten bis zu den elegantesten geschmückten Sachen unter **langjähriger Garantie.**

Die große Zahl von Käufern, sowie die ausgedehnte Kundenschaft, die wir uns während unseres Bestehens am hiesigen Orte in allen Schichten der Bevölkerung erworben haben, sind sprechende und unmisslegbare Beweise für

die Güte und Billigkeit

der von uns geführten Waaren. Bei einem Theile des tit. Publikums besteht zwar die irrige Ansicht, daß man in den Abschlagszahlungsgeheimnissen höhere Preise bezahlen muß, um dadurch etwaige Ausfälle decken zu können.

Diese Auffassung entspricht indessen bei uns nicht den tatsächlichen Verhältnissen.

Genauere Waarenkenntniße, große Einkäufe gegen Cassa, vorzügliche Verbindungen, und dabei

eine äußerst reelle Handhabung des Geschäfts

haben uns die Möglichkeit geschaffen, unsere werthen Kunden davon zu überzeugen, daß bei uns

auf Theilzahlung

ebenso gut und billig, wie in einem Cassa-Geschäft kaufen.

Unter Vorbehalt behält darin die Vortheile eines Cassa-Geschäfts mit ungeschwächter

nünftigen Kaufbedingungen zu verbinden, und so seinem verehrten Publikum

den Ankauf

der Bedürfnisse zu erleichtern.

Unsere bedeutenden Lagerräume bieten die reichhaltigste Auswahl von Möbeln in allen Holz- und Stylarten neuester Zeichnung, von Volkswaaren der apartesten und beliebtesten Formen vom einfach schönen bis zum hoch-elegantesten.

Ganz besonders geflatten wir uns, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß wir an der Hand der tüchtigsten Fachmänner, sowie der besten Bezugsquellen im Stande sind, etwas wirklich Gutes, wofür wir jede Garantie übernehmen, zu verhältnismäßig sehr billigen Preisen zu liefern.

Unser Grundprinzip ist: Gute, reelle Waare, mäßige Preise, bequeme Zahlungsbedingungen.

Die Decorationen werden nach modernsten und geschmackvollsten Arrangements im eigenen Speicher auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Wohnung für ca. 200-300 Mark.

Wohnzimmer, Kuchbaum, Mahagoni, imitirt oder hell polirt.

1 Sopha mit gutem Bezug	32	45
1 Couché mit guter Bindung	12	14
6 Stühle	13	20
1 Kommode	13	17
1 Schrank	4	12
1 Kleiderkasten	2	12
Zusammen 76		

Schlafzimmer, Kuchbaum, Mahagoni, imitirt oder hell polirt.

2 Betten	32	45
1 Bettfeder-Matrasen in rotz. Dreil.	12	14
1 Kissen	13	20
1 Nachttisch mit Einsatz	13	17
2 Nachttische	4	12
2 Hochstühle	2	12
1 Commode	2	12
Zusammen 76		

Wohnung für 470 Mark.

Wohnzimmer, Kuchbaum.

1 Sopha mit gutem Bezug (sehr bequem)	32	45
1 Couché	12	14
6 Stühle	13	20
1 Kommode mit Spiegel	13	17
1 Schrank	4	12
1 Kleiderkasten	2	12
Zusammen 76		

Schlafzimmer, Kuchbaum imitirt oder hell polirt.

2 Betten	32	45
1 Bettfeder-Matrasen mit gut. Dreil.	12	14
1 Kissen	13	20
1 Nachttisch mit Zinseinsatz	13	17
2 Nachttische	4	12
1 Commode mit Verdoppelungen	2	12
2 Hochstühle	2	12
1 Wandspiegel mit gutem Glas	2	12
Zusammen 112		

Wohnung für 600 Mark.

Wohnzimmer, Kuchbaum.

1 Sopha mit gutem Bezug	32	45
1 Couché	12	14
6 Stühle	13	20
1 Kommode	13	17
1 Schrank	4	12
1 Kleiderkasten	2	12
Zusammen 76		

Schlafzimmer, Kuchbaum imitirt oder hell polirt.

2 Betten	32	45
1 Bettfeder-Matrasen in rotz. Dreil.	12	14
1 Kissen	13	20
1 Nachttisch mit Einsatz	13	17
2 Nachttische	4	12
2 Hochstühle	2	12
1 Commode	2	12
Zusammen 86		

Wohnung für 840 Mark.

Gutes Zimmer, Kuchbaum matt und blank.

1 Sopha mit gutem Bezug	32	45
1 Couché	12	14
6 Stühle	13	20
1 Kommode	13	17
1 Schrank	4	12
1 Kleiderkasten	2	12
Zusammen 76		

Schlafzimmer, Kuchbaum imitirt.

2 Betten	32	45
1 Bettfeder-Matrasen mit gut. Dreil.	12	14
1 Kissen	13	20
1 Nachttisch mit Zinseinsatz	13	17
2 Nachttische	4	12
1 Commode mit Verdoppelungen	2	12
2 Hochstühle	2	12
1 Wandspiegel mit gutem Glas	2	12
Zusammen 112		

Schlafzimmer, Kuchbaum imitirt.

2 Betten	32	45
1 Bettfeder-Matrasen in rotz. Dreil.	12	14
1 Kissen	13	20
1 Nachttisch mit Einsatz	13	17
2 Nachttische	4	12
2 Hochstühle	2	12
1 Commode	2	12
Zusammen 86		

Wohnung für 1120 Mark.

Gutes Zimmer, Kuchb. matt und blank.

1 Sopha 2 Fauteuils mit fr. Blüsch-bezug und reichen Polsterungen	230
6 Hochstühle	75
1 Herriche mit geschmücktem Aufsatz	88
1 Trumeau mit Crystallglas	103
1 Couché „Antonielle“	25
1 Kleiderkasten 2thürig	85

Wohnzimmer, Kuchb. matt und blank.

1 Divan mit gutem Stoffbezug, bequem	85
1 Couché	27
6 Stühle	54
1 Kleiderkasten 2thürig, Durchlaufsch.	80
1 Kleiderkasten	65
1 Kissen, eingelegt	25

Schlafzimmer, Kuchbaum imitirt.

2 Betten	30
1 Bettfeder-Matrasen mit gut. Dreil.	50
1 Kissen	15
1 Nachttisch mit Zinseinsatz	13
2 Nachttische	19
1 Commode mit Verdoppelungen	21
2 Hochstühle	6
1 Wandspiegel mit gutem Glas	22
Zusammen 112	

z. z. z. 15311

Genze Aussteuern bis 8000 Mark. — Kostenanschläge gratis.

Verkauf gegen Baar sowie **auf Theilzahlung.**

Verkauf oben genannter Möbel auch im Einzelnen zu den angegebenen Preisen. — Nach auswärts gleichfalls coulanteste Bedingungen.

Enorm große Auswahl in Portièren, Tischdecken, Teppichen, Läusern etc. etc.

Anficht ohne Kaufzwang gern gestattet.

Sis heute weit über 9000 Kunden.

Preise streng fest und aberbilligt.

Auszahlung nach den coulantesten Vereinbarungen.

weiltragender Bedeutung gefaßt. Danach sind alle Verbandsmitglieder verpflichtet worden, bis zum 7. October die mit ihren Arbeitern bestehenden Arbeits-Verhältnisse zu lösen damit sie, die Unternehmer, auf ihrer zum 7. October anderweitigen Hauptversammlung vollständig freie Hand haben.

Der Bergarbeiterverband im Pleisenschen Grunde beendet. Eine Versammlung der ausländigen Bergarbeiter am Donnerstag beschloß gegen 12 Stimmen, den Ausfluß für beendet zu erklären und die Arbeit wieder aufzunehmen.

Aus aller Welt.

Vom Nordostsee-Kanal. Nach vierjähriger Abwesenheit traf der Kanalarbeiter Kaiser am Donnerstag Mittag in Kiel ein.

Ein Mitholbergsteiger ist in Hallenstein (Sachsen) der sechs Jahre alte Sohn des Schmiedemeisters Blachschmidt gestorben.

Selbstmord durch Erhängen verübte am Dienstag in Salzburg ein dreizehnjähriger Hülfsjunge aus sonderbarer Veranlassung.

In der Affaire des durch Diebstahlstrafungen verurtheilten Exar- und Vorhubsverurtheilten in Kehl wurden ebenfalls zwei sensationelle Verurtheilungen vorgenommen.

Ein Jurisprudenz. Die Dortmunder „Dremonia“ bringt eine Ansicht über die Mittelstellung über einen angeblichen Jurisprudenz.

Von den gereteten Passagieren des Dampfers „Araucaria“ der auf seiner Reise nach Glasgow schifferte, werden 10 Eingekerkerten über ihre Entlassung bekannt.

Der Reichstag hat sich am 22. September im Reichstagsgebäude in Berlin zum 10. Male im Laufe dieses Jahres versammelt.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

beauftragt. Es ist diesem Beamten nun thatsächlich gelungen, in ganz eigenthümlicher Weise den bereits in fast beständlicher Schonfeld des Nordes zu überführen. Bei dessen Verhaftung wurden an seinen Bekleidungsgegenständen frische Fiede, die für Muffel gehalten wurden, gefunden.

Soziale Uebersicht. Wer schafft die Prostituirten? In einer Versammlung, die Freitag Abend vom „Christlichen Bunde zur Hebung der Sittlichkeit“ in Dortmund abgehalten wurde, machte ein Herr R. Seeling Mittheilungen über das Ergebniss einer Umfrage, die bei Prostituirten über die Ursache ihres Elends veranstaltet worden ist.

Wissenschaft und Kunst. Der Mangel an naturwissenschaftlicher Bildung ist der Verbreitung der Erfindungen moderner Technik oft hinderlich. So einst, wie jetzt, Keuerding's hatten nach einer ausgereinigten diesbezüglichen Mittheilung des Patents und technischen Bureaus von Richard Lüder in Götting die Unternehmer einer elektrischen Straßenbahn in Kassel in dieser Beziehung trübe Erfahrungen zu machen.

Unter Deutschlands Electricitätswerken leben diejenigen am überflüthendsten in Baden mit einer Schwingweite von 16,320 Volt. Die ersten sieben sind in Baden, die folgenden drei in Bayern.

Vermischtes. Die Schulen der Welt. Die ganze Höhe der Verschönerung der Welt bringt zu die Augen, wenn man sich Nationalitäten und auch die Anzahl der Bevölkerung der Staaten untereinander vergleicht, welche mit den Bevölkerungsverhältnissen der wichtigsten Länder im Vergleich folgende Tabelle zeigt die Schattenseite, die auf dem höchsten Stand der Bevölkerung stehen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Ein hübscher Druckfehler findet sich in einem Artikel „Deutsch. Tagesztg.“ über Industrie und Landwirtschaft. Man lese die folgenden Zeilen: „Man gebe sich doch keinen Illusionen hin, diesen lediglich auf ihre Sondervortheile bedachten Industriellen Combination: „Abkopfung des agrarischen Fliegels der conservativen Partei und Einlenkung in den „Gouvernementalismus“ zu Hilfe kommen werden!“

Reibliche Briganten. In der Nähe von Benevento (Italien) wurde vor Kurzem eine kleine Räuberbande aufgebracht und die Mitglieder derselben in der Gegend von Benevento verhaftet.

Ein Kuriosum aus einer Doktorarbeit enthält neuerdings von der Berliner Universitätsbibliothek herausgegebenen Verzeichniß der Berliner Universitätschriften von 1810 bis 1818.

Das verstoßene Socialistengesetz ein Schandgesetz zu nennen, ist in Sachsen strafbar. So hat jetzt auch das Dresdener Landgericht als Berufungsinstanz entschieden.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Die Kaiserliche Marine. Der Kaiser ist am 22. September in Kiel an Bord des Reichstagskreuzers „Seydlitz“ erschienen.

Vereins-Kalender.

A) Politische Vereine.

Sozialdemokratischer Verein für Breslau und Umgegend. Jeden Montag von 8-10 Uhr: Kassenabend. Vereinslokal: In den drei Tauben, Neumarkt 8. Versammlungen mindestens monatlich einmal.

B) Gewerkschaften.

Sanarbeiter-Verband. Versammlungen jeden zweiten Sonntag eines jeden Monats in Edlich's Lokal, Neumarkt 8.
Centralverein der Bildhauer Deutschlands. Vereinsabend jeden Sonnabend im Vereinslokal, Bar auf der Orgel, Kupferschmiedestr. 39.

Centralverein der deutschen Böttcher. Vereinslokal Neumarkt 8. Dasselbst jeden Sonntag nach dem 1. eines jeden Monats Kassenabend, Verberge und Arbeitsnachweis.

Verband der Buchbinder, zc. Versammlungen jeden 1., 3. u. 5. Sonnabend im Monat in Ruppel's Restaurant, Carlsstr. 16, I.

Verband der deutschen Buchdrucker und Schriftsetzer. Versammlungen nach Bedürfnis.

Verband aller in Buchdruckereten zc. beschäftigten Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. Versammlungen allmonatlich im Lokal „Grünes Vergel“, Kupferschmiedestraße.

Verein deutscher Eigarrenfortirer. Jeden Sonnabend Kassenabend im Vereinslokal Oberstr. 13 a. bei Weigelt.

Verband der Dachdecker. Mitgliederversammlung jeden 1. Sonntag im Monat, Vormittags 11 Uhr, in Edlich's Lokal, Neumarkt 8.

Centralverein der deutschen Formler und Berufsgehilfen. Versammlungen jeden ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, bei Edlich, Neumarkt 8.

Central-Verein der Glaser zc. Deutschlands. Versammlung alle 14 Tage, Montag Abends, in Heider's Brauerei, Herrenstr. 19.

Verband der Gold- und Silberarbeiter zc. Jahlabend jeden Sonnabend, Versammlung jeden 2. Sonnabend im Monat bei Hitz, Kl. Grotschengasse 15.

Central-Verein der Arbeiter-Verband. Vereinslokal Heinrichstr. 5. Versammlungen nach Bedürfnis.

Unterstützungsverein aller in der Hut- und Filzwaren-Industrie beschäftigten Arbeiter u. Arbeiterinnen. Jeden Sonnabend Kassenabend im „Rothen Löwen“, Kupferschmiedestraße 21.

Polarverein der Stroh- u. Filzhandarbeiter u. Arbeiterinnen. Vereins- und Kassenabend Sonnabend Abends von 8-10 Uhr im Vereinslokal „Rothen Löwen“, Kupferschmiedestraße 21.

Verband der Handels-, Transport- und Vertriebsarbeiter. Versammlungen jeden Montag bei Figner, Nummer 17, Kassenabend: für das Schweidnitzerthor jeden Mittwoch, Abends 9 Uhr, Neudorfstraße 62, bei Weidlich; Nikolaithor: jeden Sonntag von 10-12 Uhr Vormittags, Langgasse 7, bei Peibitz; Kaiser- und Scheidnitzerthor: jeden Freitag von 7 1/4 - 9 Uhr im goldenen Apfel, Klosterstraße und jeden Sonntag in der

Wohnung des Kollegen Th. Kauscher, Scheidnitzerstraße 30; Oberthor: jeden Mittwoch, Abends 8-10 Uhr, Salzstraße 31 und jeden Freitag, Abends 8-10 1/2 Uhr, Trebnitzerstraße 3.

Verband der Glace-Handschuhmacher Deutschlands. Versammlungen jeden Sonnabend nach dem 15. eines jeden Monats bei Friedrich, Mauritiusplatz.

Deutscher Korlarbeiter-Verband. Versammlungen monatlich im Verbandslokal, Lohestr. 75.

Unterstützungsverein der Kupferfärberei Deutschlands. Versammlungen jeden Sonnabend nach dem 15. eines jeden Monats im Restaurationslokal Kl. Grotschengasse 13.

Verband der Lederarbeiter Deutschlands. Versammlungen alle 14 Tage, Grenzhausgasse Nr. 4.

Verein der Lithographen zc. Deutschlands. Versammlungen jeden dritten Montag eines jeden Monats im Cafe-Restaurant, Carlsstraße 37.

Maschinen-Verein Breslau. Versammlungen jeden Montag nach dem 1. und 15. eines jeden Monats.

Verband deutscher Maurer. Vereinslokal „Rother Löwe“, Kupferschmiedestr. 21. Versammlungen dasselbst nach Bedürfnis.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. (Allgemeine Zahlstelle). Kassenstunden und Aufnahme neuer Mitglieder jeden Sonnabend Abends von 8-11 Uhr in Heider's Brauerei Herrenstr. 19. (Sektion der Klempner.) Versammlungen alle vier Wochen Kl. Grotschengasse 15.

Vereinigung der Räder zc. Versammlungen jeden Donnerstag Neumarkt 8.

Verband deutscher Müller. Vereinslokal „Drei Tauben“, Neumarkt 8.

Verband der Porzellanarbeiter u. Arbeiterinnen. Versammlungen jeden Sonnabend nach dem 15. eines jeden Monats bei Tholl, Schießwerderstr. 69.

Verband der Sattler und Tapezierer. Versammlungen jeden Sonnabend nach dem 1. und 15. eines jeden Monats, Mäntlergasse 15, „Hôtel de Silesie“.

Verband der Schiffszimmerer Deutschlands. Kassenabende und Versammlungen alle 14 Tage vom 8. April ab, Abends 8 Uhr, im „Rothen Löwen“, Kupferschmiedestraße 21.

Verein deutscher Schuhmacher. (Zahlstelle Breslau I.) Versammlungen jeden Montag in Zabel's Restaurant, Kl. Grotschengasse 15. (Zahlstelle Breslau II.) Jahr's Rest. Kreuzburgerstr. 6.

Verband der Schneider und Schneiderinnen Deutschlands. Kassenabend jeden Dienstag Abend im „Rothen Löwen“, Kupferschmiedestr. 21.

Steinarbeiter-Organisation. Versammlungen nach Bedarf bei Zabel, Kleine Grotschengasse 15.

Organisation der Steiniger. Vereinslokal in den „Drei Tauben“, Neumarkt 8. Versammlungen nach Bedarf.

Centralverband der Stoffweber zc. Versammlungen jeden Dienstag vor dem 15. eines jeden Monats, Jahlabend: jeden Sonnabend von 1/2 bis 1 1/2 Uhr bei Mertin, Kl. Grotschengasse 10/11.

Verband deutscher Tabalarbeiter. Jahlabend jeden Sonnabend Abends in den „Drei Tauben“, Neumarkt 8.

Verband der Textilarbeiter und Arbeiterinnen. Jahlabend jeden Sonntag, vormittags 11 Uhr, in Zahn's Restaurant, Kreuzburgerstr. 6.

Centralverband der Töpfer Deutschlands. Versammlungen jeden Sonnabend nach dem 1. und 15. eines jeden Monats, Jahlabende jeden Sonnabend im Lokale „Hôtel de Silesie“, Mäntlergasse 15.

Verein zur Regelung der gewerblichen Verhältnisse der Töpfer und Berufsgehilfen Breslau's. Jeden Sonnabend vor dem 1. eines jeden Monats Mitglieder-Versammlung; jeden Sonnabend, Abends 8 Uhr Jahlabend im Vereinslokal, Kl. Grotschengasse 10/11.

Verband der Vergolder. Versammlung jeden Montag nach dem 1. eines jeden Monats. Vereinslokal bei Krause, Nummer 36.

Deutscher Zimmerer-Verband. Versammlungen nach Bedarf Oberstr. 8.

Gewerkschaftsliste für Breslau und Umgegend. Vorf. Emil Neufirch, Friedrichstr. 75. Kassirer Max Geißler, Maitthiasstraße 18, III.

C) Krankenkassen.

Kassen-Kranken- und Sterbe-Kasse der deutschen Böttcher. Kassen-Lokal: Heinrichstraße 5.

Allgemeine Kranken- und Sterbe-Kasse „Union.“ Heider's Brauerei, Herrenstraße 19. Abends 7 Uhr: Kassenabend und Aufnahme neuer Mitgl. jeder.

Central-Kranken-Kasse der Tischler. Kassenabend: Jeden Sonnabend Abends 8 Uhr in Heider's Brauerei, Herrenstr. 19.

Central-Kranken- u. Sterbekasse der Tabalarbeiter Deutschlands. (C. G. Nr. 92). Jeden Sonnabend von 8 Uhr ab, Kassenabend in den „Drei Tauben“, Neumarkt 8. Dasselbst Aufnahme neuer Mitglieder.

Kranken-Unterstützungs-Bund der Schneider. (C. G.) Braunschweig. Zahlstelle Breslau. Mitglieder-Versammlung jeden Dienstag im „Rothen Löwen“, Kupferschmiedestr. 21.

D) Verschiedene Vereine.

Arbeitersvertreter-Verein für Breslau und Umgegend. Vorf. Hermann Brosig, Sonnenstraße 26.

Verein der Gewerbegerichts-Beisitzer. (Arbeitnehmer). Obmann Hermann Brosig, Sonnenstr. 26.

Arbeiter-Sänger-Bund für Breslau und Umgegend. Vorf. Heinrich Scheerbaum, Friedrichstr. 56, I.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Breslau. Jeden Montag nach dem 1. u. 15. jed. M.: Mitglieder-Versammlung bei Kostrowsky, Lohestr. 75. Gäste sind willkommen.

Gesang-Verein der Töpfer „Humanität.“ Jeden Dienstag, von 8 1/2 - 10 1/2 Uhr: Übungsstunde Leuthenstr. 3, bei Hennig.

M.G.B. „Waldolme.“ Singstunde jed. Freitag Gräblichenerstraße 46 bei Dbigel, zum „Gutenberg“.

M.G.B. „Vorwärts.“ Übungsstunden jeden Freitag in „Rudels Brauerei“, Oberstraße 3.

Sängerkor der Freireligiösen Gemeinde. (Bildungsfranz.) Jeden Freitag von 8 Uhr ab, Übungsstunde Grünstraße 6, Winterhaus.

Krankheit oder Verbrechen?

von Dr. G. S. Berndt.

Zu beziehen in 80 Heften à 15 Pf. oder 20 Hefte à 60 Pf. durch die Exped. u. Colporteurs.

Im Verlage der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ in Dresden soeben erschienen:

Stenogramm

der Verhandlungen im Process Dreyfus vor dem Kriegsgericht in Rennes.

Lieferung I (64 Seiten 8^o) Preis 20 Pfg.

Zu beziehen durch die Expedition und Colporteurs.

Jeder überzeuge sich!

Herren- und Burischen-Anzüge

Winter-Paletots, Soppen

auch einzelne 5465

Stoff-, Zeug- und Lederhosen

verkaufe nach beendeter Engros-Saison zu enorm billigen Engros-Preisen.

G. Mendelsohn

En gros, Poststraße 6. En gros.

Gebr. Taterka, Breslau

Ring No. 47.

Verkauf nur gegen Baarzahlung

zu unerreicht billigen, streng festen Preisen.

Herren-Anzüge

in nur modernen Façons, aus gut tragbaren Stoffen

30, 27, 21, 18, 15 Mark

Herren-Paletots

in tadelloser Verarbeitung bekannt gutem Sitz

36, 32, 27, 22, 16 Mark



Herren-Mäntel

in erprobten Qualitäten

36, 27, 22, 18 Mark

Knaben-Anzüge

in den schönsten Façons

9, 7, 5, 3 Mark

Burschen-Anzüge

in allen Größen

21, 18, 15, 12 Mark

30 Sophas u. Divans

werden einzeln auf Abzahlung mit einer Anzahl von 5 Mark u. wöchentlichen Abzahl. v. Mk. 1 an abgegeben.

S. Osswald

Schuhbrücke 74, I. 51524

Cognac Arac Rum

Wir importiren en gros u. en detail Original- und Tafel-Riquiarec Annaberger Klosterbitter, Mandarinen-Ginger, Karthäuser, Curacao etc.

Nachod's Magen- und Cholera-Bitter, alte Breslauer Korn mit Wein abgezogen, Aepfelwein, Johannisbierwein, Glaserwein, Himber- und Kirschen-Schnaps, Wein, Gehirns-Himbeer-, Brombeer-, Kirsch-, Johannisbeer- u. Citronen-Säfte mit feinstem Raffinaden-Sücker eingekocht, Essigsprit, Frucht- und Wein-Essig, Tafel-Mostrich.

Hermann Seidel, Breslau, Ring 27.

Verkaufsstellen: In Juchank in Gostin, in Gompitz in Bst.

Frauenfrage und Socialdemokratie

Lily Braun-Gizycki. Preis 20 Pfg.

Herrn-Hüte

Qualitäten in größter Auswahl zu niedrigem Preis. Man achte auf Firma zu achten!

Herrn-Hüte

Hutmachermeister

Fräulein Barbara Gasse, empfehl't

Die

Geschichte der Erde

von B. Rommell.

Gebunden 5,90 Mk. und in Heften à 20 Pfg. zu haben in der Buchhandlung der „Volksmacht“.

Soeben erschienen:

Wer hetzt?

Eine Agitations-Broschüre von B. Calver. Preis 20 Pfg.

Zu beziehen durch die Expedition und Colporteurs.

Soeben erschienen.

Der Neue Weltkalender für 1900

Preis 40 Pfennige.

Stadt-Theater.
Sonnabend:
„Der Freischütz“.
Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr:
„Der Stabstrompeter“.
Abends 7 1/2 Uhr:
„Der Prophet“.

Lobe-Theater.
Sonnabend:
„Fahrmanu Genschel“.
Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr:
„Die Romantischen“.
„Fräulein Wittwe“.
Abends 7 1/2 Uhr:
„Im Fegfeuer“.

Thalia-Theater.
Sonntag:
„Die Näherin“.

Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.
Sonnabend:
Gruppe C. 1. Vorstellung,
„Der Gärtenbesitzer“.

Deutsches Theater.
Sonnabend:
„Der Hypochander“.
Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr:
„Festung Schorler“.
Abends 7 1/2 Uhr:
„Der Hypochander“.

Sur Aufnahme in die
**Unfall-, Lebens- und
Volksversicherung**
empf. sich die Versicherungs-Agentur
J. Matisko
Klosterstraße 134.

Zeltgarten
Täglich grosse
Specialitäten- und Theater-
Vorstellung.
◆ Anfang 7 1/2 Uhr. ◆
Tunnel frei.

Möbel,
Spiegel u. Polsterwaren
in eigen. Werkst. vom best. Material
gefertigt. **Erreicht billig.**
Elegante Tischgarnit., echt, 90 Mk.
Salontisch 18.
Trumeau 60.
Schrank mit 60.
Verticow 45.
Spieg. m. Sch. 33.
Diban in gutem Stoff 25.
Bettstelle mit Matratze 30.
Nachtstuhl mit hoher Lehne 8.
und sonst. u. andere Ausstattungs-
stücke bekommt man nur bei
F. Pauer, Sandstr. 15
dicht am Neumarkt. 5460
Auch **Zahlung.**

Paul Appelt
Schuhmacher-
meister
6, Altschulstr. 6.
Großes Lager v. Schuhwaren
zu billigen Preisen.
Reparat. Werkst. - Dauerh. Ausf.
Künstl. Zähne. echt
Anzahl
auf Zahlung von Woche 1 Mk.
Plomben, Zahnziehen etc.
W. Dreger, Matthiassstr. 1,
gegenüb. Dombau.

Der Circus bleibt nur 5 Wochen
Circus Albert Schumann,
Luisenplatz, im Circus Ringgebäude.
Heute Sonnabend, den 23. Sept., Abends präc. 8 Uhr:
I. Grande Soirée High-Life. Gala-Programm.
Direktor Alb. Schumann mit seinen neuesten Original-Schul-
und Freizeits-Dressuren.
Neu! Sensationell Neu!
Welt-Sport-Specialität Bicycle-Polo-Team
Wettkampf zwischen England und Amerika.
Zum Schluss: **Einholungsrennen.**
In einem Circus noch nie gezeigt worden.
Die Resultate werden täglich veröffentlicht.
Auftreten des Herrn **Julius Seeth**, der weitberühmte Löwen-
bändiger, mit seinen 21 männlichen ausgewachsenen Löwen, darunter
12 Geißel von Sr. Majestät dem Kaiser **Menelik II.** von
Abyssinien, welche in ganz kurzer Zeit gebändigt und dressirt und
zum 1. Male in Breslau zusammen vorgeführt werden.
Sonntag 2 Vorstellungen. In beiden Vorstellungen Auftreten
sämmlicher Kunstkräfte. In beiden Vorstellungen Auftreten
des Herrn **Julius Seeth**.
◆ Alles Näher, sowie Preise der Plätze siehe Tages-Plakate. ◆

Socialdemokratischer Verein.
Montag, den 25. September 1899,
Abends 8 1/2 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
in den „drei Tauben“, Neumarkt 8.
Tages-Ordnung:
1. Die politische Bedeutung der Dreifarb-Affaire.
2. Diskussion.
3. Fragekasten und Verschiedenes.
Zu zahlreichem Besuch fordert auf
Der Vorstand.

ACHTUNG!
Gewerbe-Gerichts-Besitzer-Versammlung
Dienstag, den 26. September, Abends 8 Uhr
in **Heider's Brauerei, Herrenstr. 19.**
Tages-Ordnung: 1. Das Geleit zum Schuge Arbeits-
männer, Gewerkschaften, 2. Gewerbegerichts-Angelegenheiten.
Das Erscheinen sämmtlicher Besizer, insbesondere die in
Interesse der Besizer, unbedingt nötig.
5470
Der Obmann.

Kurgarten Pöpelwitz! Morgen Sonntag: Großer Tanz, Eisbeinessen,
Wurst-Abendbrot.
Um zahlreichem Besuch bittet
O. Anders.
Sonntags von 8-9 und
11-2 Uhr geöffnet.

Am 21. d. Mts. verschied unser Freund und Vereins-
Collega, der Tischlermeister
Herr Gustav Röhr.
Sein Andenken werden stets in Ehren halten
Die Mitglieder des L.-V. Hoffnung VI.
Beerdigung: Sonntag, Nachmittag 3 Uhr.
Trauerhaus: Mehlgasse 58. 5464
Der Vorstand.

Ernst Zahn's Restaurant
Kreuzburgerstr. 6, 3. Haus von der Mathiasstr.
empfiehlt seine freundlichen Localitäten zur
fälligen Beachtung.
Sonntag: Eisbeine.
Um gültigen Zuspruch bittet
Ernst Zahn.
NB. Ein schönes Vereinszimmer ist zu vergeben.

Geschäfts-Verlegung.
Meinen werthen Gästen, Freunden und Gönnern zur gest.
richt. das ich meine Restauration „zum Eisenhammer“
Dorfstr. 6 nach
Weinstraße 22
verlegt habe.
Das mir erwiehene Wohlwollen bitte auch auf mein
Unternehmen zu übertragen.
Breslau, den 13. September 1899.
Hochachtungsvoll

Karl Manner, Restaurateur
Achtung! Holzarbeiter
Sonnabend, den 23. September:
Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal, Heinrichstraße.
Vortrag von Herrn **Feige**, über: Kunst und deren Bedeutung
Montag, den 25. September, Nachmittag 3 Uhr:
Beschäftigung des hiesigen Schlachthofes in Pöpelwitz
Entrée à Person 25 Pfg. 5468
Treffpunkt 2 1/2 Uhr, im „Schwarzen Bär.“
Abmarsch von den Vereinslokalen 2 Uhr.
Die Lokal-Verwaltung

Breslauer Export-Weissbier-Brauerei.
Malz-Extract-Gesundheits-Bier
D. N. P. Nr. 68579
sowie Niederlage von Grätzer Bier
von
5304 **C. Bähnisch, Grätz.**

Emil Kammer, Breslau.
Cohestr. Nr. 33. Telephon 360.

Photographisches Atelier „Central“
Breslau, Gärtnersgasse Nr. 15, Ecke Alte Taschenstraße.
12 Bist von 1,50 Mk. an.
1 Cabinet und 6 Bist 5,00 Mk.
Del-Portraits bis zur Lebensgröße in bo-
künstlerischer Ausführung von 60 Mk. an.
Das Atelier ist täglich, auch Sonntags von 8 Uhr Morgen-
bis 6 Uhr Abends geöffnet. 5313

Neue Fahrräder gegen Casse
135 Mark.
Erfolgl. deutsche Fahrräder, hochmodern, mit auswechselbar.
Reifenrad, Hommod-Sattel, prima Kette u. Pedalen unt. Garanti.
Gebr. Fahrräder zu jedem annehmbar. Preise
F. Heidenreich, Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 5a.

Genossen
kauft Euer Brot nur
in der
Schobitzer Landbrotbäckerel
von
Max Scholz.

Königs-Diätetische
Königs-Diätetische
Königs-Diätetische
Königs-Diätetische

Auf Abzahlung

empfehle mein großartig sortirtes Lager in:

Polster- und Tischler-Möbeln

Besondere empfehlenswerth:

1 Bettstelle mit Matratze	Anzahlung 10 Mk. wöchentl. Rate 1 Mk.	1 Bettstelle mit Matratze	Anzahlung 15 Mk. wöchentl. Rate 1,50 Mk.
1 Kleiderschrank		1 Kleiderschrank	
1 Tisch		1 Tisch	
2 Stühle		2 Stühle	
2 Bettstellen mit Matratzen	Anzahlung 20 Mk. wöchentl. Rate 2 Mk.	2 Bettstellen mit Matratzen	Anzahlung 30 Mk. wöchentl. Rate 3 Mk.
1 Kleiderschrank		1 Kleiderschrank	
1 Tisch		1 Verticow	
3 Stühle		6 Stühle	
1 Spiegel mit Conjole		1 Säulen Spiegel m. Unterjas	
1 Sopha		1 Säulen-Diban	
1 Commode		1 Nachtisch	
1 Küchenschrank		1 Regulator	
1 Küchentisch		1 Commode	
1 Küchenstuhl		1 Küchenschrank	
		1 Küchenstuhl	
		1 Küchentisch	

Elegantere Ausstattungen bis zu 2000 Mk.
Größte Auswahl in:

Herren- und Damen-Garderoben, Kleiderstoffen.

S. Osswald,

Waaren-Credit-Geschäft,

Breslau, Schuhbrücke 74, I. und II. Etage,
vis-à-vis dem Haupteingang der Magdalenenkirche.

Sonntags von 8-9 und
11-2 Uhr geöffnet.